

	Objekt: Neustadt-Eberswalde - Der neue Stadtteil
	Museum: Museum Eberswalde Steinstraße 3 16225 Eberswalde 03334-64415
	Sammlung: Grafiksammlung
	Inventarnummer: V 3885 K2

Beschreibung

Die Bezeichnung des Blattes mit dem Titel „Der neue Stadttheil“ ist zwar nicht falsch, lässt jedoch den Betrachter über seinen Standort und das Dargestellte im Unklaren. Da sich jedoch die Bauten im Vordergrund rechts, wenn auch teilweise stark verändert, erhalten haben (es handelt sich um die 1868 fertiggestellte Jagdschlösschen-Brauerei in der heutigen Eisenbahnstraße 27) und im Hintergrund der Turm der Pfarrkirche St. Maria Magdalena in der Altstadt sichtbar wird, lässt sich die Lage relativ genau feststellen. Der Betrachter steht etwa auf Höhe der Kreuzung Eisenbahnstraße (bis 1842 Heegermühler Weg), Ecke August-Bebel-Straße (bis 1945 Viktoriastraße) und blickt nach Osten, den Hang hinab in Richtung der Eberswalder Altstadt. Der hier erwähnte neue Stadtteil entstand im Zuge der 1842 erfolgten Eröffnung des Bahnhofs am Ende der Eisenbahnstraße. Die planmäßige Erschließung und Parzellierung setzte jedoch erst nach 1860 ein. Zur Jagdschlösschen-Brauerei mehr unter der entsprechenden Holzbildtafel des Vorschussvereins von 1873 (vgl. Inv.-Nr. 0001249). [Thomas Sander]

Beschriftung: m.o.: Neustadt-Eberswalde.; m.u.: Der neue Stadtteil.; u.l.: N. d. Natur gez. u. lith. v. Rob. Geissler.; u.r.: Verlag v. Adolf Lemme.

Grunddaten

Material/Technik: Lithographie
Maße: 13,5 x 19,0 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 1868
wer Robert Geissler (1819-1893)
wo

Veröffentlicht	wann	1868
	wer	Verlag Adolf Lemme
	wo	Göttingen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Eberswalde
[Person- Körperschaft- Bezug]	wann	
	wer	Jagdschlösschen-Brauerei Eberswalde
	wo	

Literatur

- Brandenburgisches Landesamt und Archäologisches Landesmuseum [Hrsg.] (1997):
Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Denkmale in Brandenburg, Band 5.1:
Landkreis Barnim, Teil 1: Stadt Eberswalde. Worms, S. 93; 95
- Mangelsdorf, Frank [Hrsg.] (2010): Einst und Jetzt. Eberswalde. Berlin – Wildeshausen, S.
59